

1149

VON DEM WERK GOTTES IN UNSERER ZEIT

- Eine Erinnerung -

von Engel-Evangelist J. Kleist, Stettin, 1878

Als dies Werk von Gott in Schottland und England vor mehreren Jahren angefangen, ohne dass ein Mensch daran gedacht hatte, dass solches geschehen würde, da wurde es erkennbar, wie Gott in Seiner Weise jenes Schöpferwort erweitert, wenn Er sagt: „Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir.“ (Jes. 60, 1)

Es kann in dieser Abhandlung nicht eine ausführliche Beschreibung gegeben werden von dem Werk, was Gott in unserer Zeit unter den Christen tut; das macht Er durch Seine verordneten Ämter bekannt an den Orten, wo öffentlich davon gepredigt wird. In dieser Schrift soll nur mitgeteilt werden, wie von dem Lichte, was in Schottland und England durch dieses Werk aufgegangen ist, große Lichtstrahlen nach Deutschland gekommen sind, wodurch es dort licht geworden ist in einer Weise, wie Gott nur allein tun kann.

VON DEM WERK GOTTES IN UNSERER ZEIT

- EINE ERINNERUNG -

VON
ENGEL-EVANGELIST J. KLEIST
STETTIN, 1878

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / S7701

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Tatsachen, wie sie dort geschehen sind, und wie ich sie auch in der Provinz Pommern selbst gesehen und erfahren habe, können zu seiner Zeit auch andern nützlich werden, wenn sie davon hören, was Gott auf diese Weise tut.

In Hinterpommern waren in einem Dorf damals mehrere Christen bekümmert, wie der Kirche geholfen werden möchte in ihrem tiefen Verfall. Sie meinten, dass wohl jeder Getaufte bei sich selbst anfangen müsste, wenn es mit der ganzen Kirche besser werden sollte. Darum besuchten sie, als evangelische Christen, fleißig die Gottesdienste, hielten unter sich besondere Erbauungsstunden und waren eifrige Teilnehmer an der Mission.

In dieser Zeit, im Jahre 1847, lasen sie in einer Zeitschrift die Aufforderung an alle Mitchristen, dass sie fleißig mitbeten möchten, damit der Kirche aus ihrer Verwirrung geholfen werde. In jener Schrift war vorgeschlagen worden, dass alle Montage, morgens 5 Uhr, eine besondere Gebetsversammlung gehalten würde. Dies taten nun jene Christen in aller Stille und Inbrunst, wobei oft viele Tränen vergossen wurden.

Als sie ein Jahr ununterbrochen so getan hatten, da sollte ein junger Mann von ihnen nach einem

Ort gehen, wo eine alllutherische Gemeinde war, um zu sehen, ob dort die wahre Kirche sei.

Dies Vorhaben verblieb, weil jener Mann einen Trieb hatte, in Stettin seinen Freund zu besuchen, wo er im Jünglingsverein ehemals erweckt wurde und dort viele Freude genossen hatte. Dies tat nun der Mann, und als er von dort zurückkam, brachte er mehrere Schriften von Gottes Werk mit, die er von seinem Freunde dort bekam, der schon in Berlin zur apostolischen Gemeinde aufgenommen war.

Diese Schriften lasen nun jene Christen gemeinschaftlich mit Gebet um Erleuchtung, damit sie erkennen könnten, ob das die wahre Kirche sei. Nachdem sie dieselben alle gelesen, war auch ihnen ein Licht darüber aufgegangen, dass sie die Wahrheit erkannten. Nun baten sie schriftlich den Freund in Stettin, zu veranlassen, dass ein Diener aus der apostolischen Gemeinde in Berlin kommen möchte, um sie mehr zu lehren von dem erkannten Werk.

Nach einiger Zeit, im Jahre 1849, kam ein junger Mann aus der Gemeinde in Berlin. und erzählte diesen Christen, was Gott jetzt in der Christenheit tut und wie Seine Werke auch in Deutschland offenbar würden, um die Kirche in der von Gott gesetzten

Einheit zu ordnen und sie für die Wiederkunft des HErrn zu bereiten.

Bald darnach wurde jener Bote veranlasst, in dem Dorf öffentliche Vorträge zu halten, die sehr zahlreich besucht wurden, auch aus andern Orten, wo später auch Vorträge gehalten wurden, wozu noch ein zweiter Bote nachgesandt wurde.

Nachdem nun an verschiedenen Orten eine Anzahl von Christen an Gottes Werk gläubig geworden waren, wurden sie von höheren Ämtern weiter belehrt, bis sie die apostolische Handauflegung bekamen und so in Neustettin die erste Gemeinde in dieser Provinz gegründet wurde. Unter diesen waren auch jene Christen, die um Hilfe der Kirche gebeten und nun die Erhörung erkannten, wovon sie damals nicht wussten, ob und wie das geschehen würde.

Aber auf diese Weise war nun das Licht auch dort wieder aufgegangen und leuchtet nun in mehreren Städten, wo Gemeinden aufgerichtet sind, erbaut auf den Grund von Aposteln und Propheten, da Jesus der Eckstein ist (Eph. 2, 20). So ist es geschehen, und diese Tatsachen sind nun auch dort ein lautes Zeugnis davon, wie Gott überall so wie

am Anfange wieder Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer gesetzt hat in unserer Zeit.

Dies Zeugnis ist nun schon in allen Ländern und Weltteilen abgelegt worden, wodurch in der ganzen Christenheit eine Entscheidung entsteht, ob sie aus ihren Spaltungen in die Einheit der Einen Kirche und ihre Ämter, die Gott gesetzt hat, umkehren wollen, oder ob sie in ihren selbsterwählten Abteilungen verbleiben, bis sie in der großen Trübsal eines Bessern belehrt werden. Wenn Gott auch will, dass allen Menschen geholfen werde, so will Er doch niemanden zwingen, dass er zur Erkenntnis der Wahrheit kommt, wie Er sie jetzt durch Seine Ämter lehrt.